

Liebe Gäste und Mitwirkende dieser Gedenkstunde...

Ich stehe heute nun zum zwanzigsten Mal in Folge am Volkstrauertag auf den Stufen zu unserem Ehrenmal vor Ihnen, um die Gedenkstunde mit einer kurzen Ansprache abzurunden.

Die Ansprache an diesem auch für mich besonderen Tag will ich nutzen, um danke zu sagen.

Ich danke ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, die Sie als Privatperson, als Feuerwehrekameradin oder -Kamerad, als Vereins- oder Verbandsmitglied, als Pastor oder Kirchenvorstand, oder einfach als Freunde oder Verwandte mit mir und meinen Ortsräten hier am Ehrenmal stehen.

Danke sage ich auch den Mitgliedern des Posaunenchores und der Chorgemeinschaft. Sie geben dieser Veranstaltung seit langen Jahren den musikalischen Rahmen.

Während der Musikstücke und Liedvorträge hat jeder der von uns hier Anwesenden einige Minuten Zeit, in Gedanken zu verweilen.

Wir erinnern uns, dass es Zeiten gab, die grausam und dunkel waren und die unendlich viel Leid über Völker und Familien gebracht haben.

Doch gehören heute nicht eher Sehnsucht und Liebe, Schule und Beruf, Kinderlachen und –weinen, das Erwachsen- und Altwerden, Krankheit und Gesundung zu unserem täglichen Leben.

Was nicht zu unserem Alltag gehören sollte, sind Gewaltverbrechen und Mord und traurigerweise gibt es immer noch Kriege.

Es ist noch immer Hass in einigen Herzen. Wir erleben das gerade jetzt und in dieser Stunde wieder im Nahen Osten ... Auge um Auge ist da keine Lösung.

Es gibt immer Habgierige und Neider, Fanatiker und Selbstgerechte - denen das Schicksal anderer Menschen völlig egal ist, solange nur ihre eigene Macht oder ihr Sieg im Vordergrund stehen.

Deswegen stehen wir alle gemeinsam hier und mahnen:

Hört auf mit dem Morden, dem Verstümmeln und Plündern.

Lasst alle Kinder in Frieden und behütet erwachsen werden und nicht als Kindersoldaten aufeinander losgehen.

Vergiftet unsere Jugendlichen nicht und führt keine Drogenkriege.

Geht nicht als Piraten auf wehrlose Schiffsbesatzungen los.

Heizt nicht weiter unseren Planeten auf, nur um Geld zu scheffeln.

Mordet nicht wegen des versiegenden Erdöls und schon gar nicht, weil ihr einen anderen Glauben habt.

Arbeitet lieber weltweit zusammen und lindert Hunger und Not. Fördert die Schul- und Ausbildung und schafft Arbeitsplätze die unsere Umwelt erhalten, damit auch unsere Ururenkel noch überleben.

Dann brauchen von hier keine Soldaten mehr in fremde Länder entsandt werden, die für die sogenannte Freiheit töten müssen oder selbst nicht mehr lebend nach Hause zurückkommen.

Das muss in alle Köpfe und endlich Wirklichkeit werden.

Deshalb stehen wir alle auch in diesem Jahr wieder zusammen und gedenken gemeinsam der bis heute in Kriegen gefallenen Soldaten, den umgekommenen Kriegsgefangenen, den Opfern von Gewaltherrschaft, den Toten der Bombenangriffe und jenen, die in Folge von Vertreibung ums Leben kamen ...

... ihnen zu Ehren legen wir jetzt den Kranz am Ehrenmal nieder.